



### **Selbstloser Einsatz für Kinder und Senioren**

(hh/kgc). Die „Rongsdroper Möschen“ sind in der Mulde von zahlreichen Mundartveranstaltungen bekannt. Nach dem gesundheitsbedingten Ausstieg von Hildegard Wilke machen Mundart-Autorin Marga Rühl und Akkordeonspielerin Helga Schwierz als Duo weiter. Historiker Günter Konrad hat sie immer gerne an seiner Seite, wenn er neue Bücher über Ronsdorf vorstellt. Vor den „Rongsdroper Möschen“ gab es in gleicher Besetzung das „Ronsdorfer Mundartquartett“, zu dem noch Gerda Kuckelsberg gehörte, die jedoch früh verstorben ist.

#### **Von Ronsdorf in die Fremde**

Helga Gehrman hat am 1. November 1925 in Elberfeld das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern hießen Albertine und Friedrich und lebten mit ihrer Tochter in der Elberfelder Nordstadt. Nach dem schweren Bombenangriff auf Ronsdorf am 30. Mai 1943 wurde die Familie nach Kirchberg in Sachsen evakuiert. Dort heiratete sie im September 1946 Alfons Schwierz, der aus Beuthen in Oberschlesien stammte und 1945 aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen wurde. „Damit erfolgte schon frühzeitig eine Vereinigung von West und Ost,“ bemerkt Helga Schwierz. Beide waren pädagogisch tätig und haben in gemeinschaftlichem Wirken mit Kindern und Eltern nützliche Erfahrungen und freudige Erinnerungen gesammelt. In Zwickau schenkte Helga Schwierz zwei Jungen das Leben: Ronald wurde 1947 und Detlev 1951 (1986 gestorben) geboren. Ronalds Kinder und Helga Schwierz' Enkel heißen Torge, Tarik und Lea, die Urenkel Rick und Robin.

#### **Leben mit Kindern**

Ein bedeutender Abschnitt des gemeinsamen Berufsweges von Alfons und Helga Schwierz war die Leitung eines Kinderheimes im sächsischen Kreis Freiberg. Hauptperson Alfons und Lehrerin Helga hatten dort eine schwierige, anspruchsvolle Aufgabe übernommen, denn 50 Kinder mussten betreut werden. „Sie sahen in uns Mutter und Vater“, erinnert sich Helga Schwierz, die fast ständig im Mittelpunkt des Geschehens stand, weil das Ehepaar auch im Heim wohnte. Ein neuer Lebensabschnitt wurde für die Familie 1960 die Flucht aus dem Osten in den Westen Deutschlands, die mit der Wiedereinstellung der Ehefrau und Mutter in den Schuldienst und nochmaligen Examen verbunden war. Zunächst wohnte Familie Schwierz in der Geranienstraße, bis 1967 das neu erbaute Reihenhaus Talsperrenstraße 91 a bezogen werden konnte. 20 Jahre zur Miete, dann Erwerb als Eigentum.

#### **Wirken in der alten Heimat**

Helga Schwierz wurde in Ronsdorf bekannt, denn fast ein Vierteljahrhundert, bis 1986, hat sie an der Schule Engelbert-Wüster-Weg unterrichtet. Ehemann Alfons war 20 Jahre an der Sonderschule Lilienstraße tätig. So bestand manche freundschaftliche Bindung mit „Ehemaligen“, wie sich beispielsweise bei der Goldenen Hochzeit des Paares mit Familie und Freunden zeigte.

#### **Freude bereitet**

Auch in der dritten Lebensphase zeichnete sich Helga Schwierz durch selbstloses Engagement aus. Mit ihrem Akkordeon hat sie vielen Menschen in sozialen Veranstaltungen in ganz Wuppertal musikalische Freude bereitet.

#### **Kleiner gesetzt**

Als ihr Mann Alfons im Februar 1998 nach langer Krankheit gestorben ist, war der Witwe das Haus an der Talsperrenstraße 91 a zu groß. Sie verkaufte es und mietete sich 2007 in das auf der Kühle-Verkaufshalle neu erbaute seniorenfreundliche Haus Am Stadtbahnhof 10 ein. Die 38 Wohnungen sind schön und altersgerecht. Unter dem großen Dach hat Helga Schwierz neue Aufgaben gefunden. „Viele ältere Bewohnerinnen und Bewohner erfreuen sich an den wöchentlichen Zusammenkünften in unserer Cafeteria. Hierbei können wir nach Herzenslust singen und fröhlich sein,“ erzählt sie begeistert.